



Kunst, Esskultur und Lebenslust  
Suzanne Gross, 56, und ihr Mann  
Carlos, 60, auf der Terrasse ihrer  
Pensiu Aldier in Sent GR.

# Hommage an die Kunst

Mit der Pensiu Aldier in Sent GR hat sich Hotelier **CARLOS GROSS** einen Traum verwirklicht. Im Gewölbekeller zeigt der passionierte Sammler das druckgrafische Werk von **Alberto Giacometti**.

TEXT ANINA RETHER  
FOTOS FABIENNE BUEHLER

**W**er die Welt im Herzen trägt, scheut die Abgeschiedenheit der Engadiner Bergwelt nicht. Und so fühlt sich das weit gereisete Hotelierpaar Suzanne und Carlos Gross in seiner neuen Heimat Sent bereits zu Hause. Vergangenen Dezember öffnete ihre kleine, feine Pensiu Aldier

die Tore. Seit einigen Wochen hängt nun auch ein blank poliertes Schild über dem Seiteneingang des Berghotels. Die überraschende Aufschrift: Alberto Giacometti Museum. Wer die paar Steinstunden in den Keller hinabsteigt, befindet sich direkt im Herzen von Carlos Gross' Schatzkammer. Über hundert Lithografien und Radierungen des weltberühmten Bergeller Künstlers hängen, nur mit Magneten an einer schwarzen Metallwand befestigt, in schlichten Glasvitri-

nen. Der Gewölbekeller der Pensiu Aldier wirkt durch die dezente Beleuchtung in Bodennähe ein wenig wie eine moderne Krypta. Die Schlichtheit der Präsentation betont vor allem die Zartheit der filigranen Zeichenblätter – und unterstreicht gleichzeitig auf dezente Weise Gross' Verehrung für das grafische Werk Giacomettis.

**25 Jahre Sammelleidenschaft:** Die fast komplette Sammlung, darunter einige Raritäten wie verworfene oder



Heilige Hallen Über hundert Grafikblätter von Alberto Giacometti werden im Keller der Pensiu Aldier gezeigt.

nicht editierte Probedrucke, hat der Hotelier im Laufe der Jahre rund um den Globus zusammengetragen. Einem Detektiv gleich entdeckt er die Blätter in Buchantiquariaten, ersteigert sie an Kunstauktionen, stöbert sie im Internet auf oder bekommt von befreundeten Galeristen einen Tipp.

**Bereits im Gymnasium** übt Kunst eine grosse Faszination auf den Basler aus. «Damals begeisterte ich mich vor allem für zwei Künstler: Van Gogh und seine farbenprächtigen Gemälde faszinierten mich ebenso wie Giacomettis radikale Reduktion in seinen schwarzgrauen Porträts in Öl.» Begegnet ist Gross dem für sein bildhauerisches Werk weltberühmten Künstler allerdings erst wieder Jahre später. Dazwischen liegt eine Ausbildung an der Hotelfachschule in Lausanne, wo er seiner künftigen Frau Suzanne zum ersten Mal begegnet. Es folgen mehrere Auslandsaufenthalte, eine Schreinerlehre, ein kurzer Ausflug in die Welt der Antiquitätenhändler, schliesslich das Wiedersehen mit Suzanne. Mitte der 1980er-Jahre übernimmt das umtriebige Paar das Restaurant Rosengarten in Zürich Hottingen und verwandelt die Quartier-

beiz in ein angesagtes Trendlokal. Als leidenschaftlicher Koch steht er hinter dem Herd, sie kümmert sich um die Gäste. «Wir ergänzen uns perfekt. Ich habe organisatorisches Talent, Carlos ist kreativ», sagt Suzanne Gross in gepflegtem Berndeutsch.

**In unmittelbarer Nachbarschaft** des Restaurants befindet sich damals die Galerie von Ernst Scheidegger. Der gebürtige St. Galler Fotograf und Verleger war lange Jahre eng mit Alberto Giacometti befreundet, hat ihn unzählige Male porträtiert und besitzt einige Werke des Künstlers. Carlos Gross freundet sich mit dem Galeristen an, blättert immer mal wieder im grossen Fundus der Zeichnungsmappen. Und entdeckt seine Faszination für Giacometti aufs Neue. «Leisten konnte ich mir damals keine seiner Arbeiten. Aber der Funke ist übergesprungen.» Endgültig gepackt habe ihn der Sammlervirus, als er 1990 sein erstes Werk erstand: die Radierung «Atelier au Chevalet» von 1965.

**Auf nach Italien!** Nach vier Jahren haben Suzanne und Carlos Gross genug vom Beizerleben und wandern ins Piemont aus. «Wir wollten unsere Kinder nicht zwischen Küche und Res- ▶



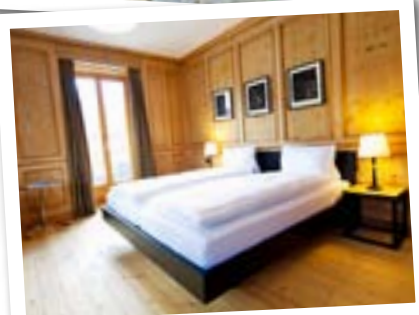


**Filigran** Die Lithografie «Nu aux Fleurs», 1960 von Alberto Giacometti.

**Livres d'artiste** Weitere Raritäten in Gross' Sammlung: Künstlerbücher aus den 1940er- bis 1960er-Jahren (rechts).

► tauranttischen aufwachsen sehen.» In einem verschlafenen Nest beziehen sie ein heruntergewirtschaftetes Landhaus, richten es wieder her, bauen den Garten aus und die Lebensmittelmanufaktur Cascina San Giovanni auf. Von italienischen Sughì, über Brotaufstriche, Konfitüren bis Antipasti und Teigwaren liefert die Familie Gross in den folgenden 25 Jahren selbst gemachte italienische Feinkost-Produkte in alle Welt. In der Zwischenzeit sind die Söhne in die Schweiz zurückgekehrt und studieren. So kümmert sich Suzanne Gross im Moment alleine um die Firma und das Anwesen in Italien. Doch mittelfristig möchte auch sie ganz zurück in die Heimat und sich zusammen mit ihrem Mann um die Pensiu Aldier kümmern.

**Ode an die Kunst.** «Die Zeit war reif, ein neues Projekt anzugehen», sagt Carlos Gross. Seine Augen funkeln unternehmungslustig. Schon länger keimte in ihm der Gedanke, seine einzigartige Giacometti-Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Am besten im Engadin, in der Nähe von Stampa, dem Heimatdorf des Künstlers. Zwei Jahre klappert Gross zusammen mit dem Bündner Architekten Duri Vital das Unterengadin ab. Stets auf der Suche nach einem kleinen Berghotel,



**Porträts Ernst Scheideggers Fotografien hängen in Zimmern und im Restaurant, sie zeigen u. a. Le Corbusier, Giacometti, Miró. Elegant Verantwortlich für die Renovation ist Duri Vital, Architekt und Bruder des Künstlers Not Vital.**

in dem auch Platz ist für die umfangreiche Sammlung, zu denen Fotografien von Ernst Scheidegger und Objekte von Diego Giacometti gehören. «Bis wir im Sommer 2011 im Garten des ehemaligen Hotels Rezia sassen und er zu mir sagte: «Kauf doch das hier!»»

Sieben Monate dauert die Renovierung. Entstanden ist ein kleines Hotel mit viel Charme und einzigartiger Kunst. «Einige unserer kunstverständigen Gäste wundern sich, woher ich so viele Originale zusammengetragen habe», sagt Gross mit einem Lächeln. «Und warum ich sie erst jetzt zeige.» Er sei eben ein stiller Sammler und vermeide es, im Rampenlicht zu stehen.

Diese Fragen stellt sich wohl auch die Kunstwelt. Doch genauer wissen will das anscheinend niemand. Etwas eigenartig findet Carlos Gross das schon. Aber ihm gehe es nicht um Anerkennung. Kunst zu sammeln, von ihr umgeben zu sein, gehöre zu seinem Lebensgefühl. Eine stille Hommage ist auch der Name der Pension: Aldier setzt sich aus Alberto, Di-ego und Er-nst zusammen, denen dieses Haus gewidmet ist. ●

**Pensiu Aldier, Sent GR**, DZ ab CHF 312.–, Tel. 081 - 860 30 00, [www.aldier.ch](http://www.aldier.ch), Museum: tägl. 10–12 und 14–16 Uhr, [www.alberto-giacometti-museum.ch](http://www.alberto-giacometti-museum.ch)